

2. Beschreibung des Projektverlaufs (als Anlage auf max. 2 Seiten)

Formulierte Wirkungsziele:

- Wissen aufbauen, Mitgefühl fördern und Handeln verändern – Zweizeug*innen werden
- Neues Wissen und neue Fähigkeiten nach unserer Projektarbeit
- Veränderung des Handelns nach unserer Projektarbeit

Kommentar HEIMATSUCHER e.V.:

In den Schüler*innenbriefen, die jede*r Schüler*in am Ende des Workshops schreibt, ist das Mitgefühl der Schüler*innen für die Zeitzeug*innen deutlich lesbar. Darüber hinaus zeigt sich ein Bewusstsein über heutigen Rassismus und Antisemitismus. Lehrer*innen melden an die Multiplikator*innen zurück, dass sie selbst bei eher schwierigen Schüler*innen, die selten für etwas zu begeistern sind, großes Interesse an der Thematik gesehen haben.

Strukturelle Ziele:

- Skalierung der Wirkung im Ruhrgebiet und Professionalisierung
- Skalierung im Ruhrgebiet

Kommentar HEIMATSUCHER e.V.:

Die Anfrage nach Workshops im Ruhrgebiet steigt kontinuierlich. Viele Schulen, in denen im Jahr 2018 Workshops stattgefunden haben, haben bereits für 2019 einen Termin vereinbart und denken darüber nach, eine Kooperationsvereinbarung zu unterzeichnen.

Es kommen immer mehr Anfragen aus Grundschulen. Zwei Grundschulen (Moers und Duisburg) haben Kooperationsvereinbarungen mit HEIMATSUCHER e.V. unterschrieben. In den kommenden drei Jahren wird so jede*r Schüler*in der vierten Klasse als Zweizeug*in die Grundschule abschließen. Durch Projekte, die in Einrichtungen der freien Kinder- und Jugendhilfe stattgefunden haben, unsere Mitgliedschaft im PJW NRW und durch die Vorträge in Bochum und Essen konnten gezielt Pädago*innen und Sozialarbeiter*innen erreicht werden. Aufgrund einer Kampagne mit Hilfe unsere Social Media Kanäle konnten zahlreiche neue ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, insbesondere neue Multiplikator*innen gewonnen werden.

Region: Ruhrgebiet.

- Schwerpunkte werden voraussichtlich die Städte Duisburg, Bochum, Essen, Dortmund und Hamm sein sowie die Stadt Dorsten, in der das Jüdische Museum Westfalen beheimatet ist.

Kommentar HEIMATSUCHER e.V.:

Im Ruhrgebiet wurden dreimal so viele Workshops umgesetzt als ursprünglich als Ziel gesetzt. In Duisburg konnten Workshops gleichzeitig an mehreren Schulen umgesetzt werden. In Dortmund wurde der komplette siebte Jahrgang einer Gesamtschule zu Zweizeug*innen ausgebildet. Auch kleinere Städte im Ruhrgebiet, wie etwa Moers, wurden erreicht.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Hierbei werden unsere Netzwerk- und Kooperationspartner*innen aktiv in die Öffentlichkeitsarbeit des Projekts eingebunden.
- Es gibt regelmäßige Berichte über Projektaktivitäten
- Kontakte zum WDR, ZDF und BR sowie zu vielen regionalen Medien genutzt werden.

Kommentar HEIMATSUCHER e.V.:

Es wurden Berichte für die Stiftung verfasst, um einen Einblick in die Arbeit zu ermöglichen. Zudem wurde Vertreter*innen der Stiftungen angeboten selbst mit in eine Schule zu kommen. In regelmäßigen Abständen verfassen die Multiplikator*innen Berichte zu den Schulprojekten, um diese auf den Kanälen des Vereins zu veröffentlichen.

Personal / Vollzeitstelle:

- Aufgabenbereiche: didaktische Leitung der Bildungsarbeit insbesondere im Ruhrgebiet, didaktische Konzepte, Etablierung eines Ausbildungssystems für Projektleiter*innen, Begleitung des Ehrenamts im Bildungsbereich, Aufbau dauerhafter Partnerschaften, Akquise, Kommunikation und Netzwerkarbeit mit Bildungseinrichtungen sowie Kinder- und Jugendhilfe, Wissenschaftsarbeit, Qualitätsmanagement und Evaluation.

Kommentar HEIMATSUCHER e.V.:

Durch die Einrichtung einer Vollzeitstelle als Leitung der Bildungsarbeit konnten deutlich mehr Workshops umgesetzt werden als erwartet. Die Teamleitung konnte Arbeitsprozesse optimieren und standardisieren. Zudem wurden nachhaltige Strukturen geschaffen: Es konnten drei Subteams gebildet werden, die selbstständig arbeiten und zugleich im ständigen Austausch mit der Teamleitung stehen. Neben der Entwicklung der Schüler*innenhefte kann weiteres didaktisches Material entwickelt werden, um die Zielgruppe zu erweitern. 2019 sollen noch mehr Kinder und Jugendliche jeder Bildungs- und Migrationsbiographie erreicht und zu Zweitzeug*innen ausgebildet werden. Durch Teilnahme an Fachtagen und Konferenzen, das Platzieren eines Artikels im bundesweit erscheinenden Magazin „Profil“ der Lehrer*innenzeitschrift vom Deutschen Philologenverband und die Aufnahme ins PJW NRW konnte die Kommunikation und Netzwerkarbeit verstetigt und erweitert werden.

Aufgrund der Expertisen der Teamleitungen im Bereich der Holocaustforschung und der Holocaust Education konnte die Arbeit des Vereins an Universitäten dargestellt und diskutiert werden, wodurch zahlreiche Impulse gegeben wurden. Im Jahr 2018 wurde begonnen eine Zusammenarbeit mit der Ruhr-Universität Bochum aufzubauen, die im Jahr 2019 wahrscheinlich auf eine Kooperation innerhalb eines Projektes hinauslaufen wird. Dieses Projekt soll untersuchen, wie junge Menschen mit Migrationsbiographie ein Zugang zur deutschen Geschichte, im Speziellen zur Geschichte des NS, ermöglicht werden kann. Der Verein übernimmt hier eine beratende Position. Hierdurch kann die Bildungsarbeit auch an Bochumer Schulen gebracht werden.